

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe
der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

Achtunddreissigster Band.

**Hannover und Leipzig.
Hahnsche Buchhandlung.
1913.**

Verse des Erzbischofs Alfano von Salerno für Monte Cassino.

Von Bruno Albers.

Im fünften Bande der Bibliotheca Casinensis¹ bespricht Ambrogio Amelli den Cod. 280 des Archivs von Monte Cassino. Die Handschrift gehört dem Ende des 12. Jahrhunderts an. Ihr Schreiber ist wahrscheinlich der Mönch Guayferius², qui et Benedictus. Für den Inhalt der Hs. selbst darf ich wohl auf die von Amelli gegebene Beschreibung verweisen, muss jedoch dabei sofort einen Vorbehalt machen. Amelli erwähnt, dass die in der Hs. enthaltene *Confessio Metrica* seu *Oratio* des Alfano hier 23 Verse mehr zähle als in der Ausgabe bei Migne³. Gleichzeitig verspricht er diese fehlenden 23 Verse in dem Florilegium der Bibliotheca demnächst veröffentlichen zu wollen. Da nun der fünfte Band der Bibliotheca nicht fortgesetzt worden ist, und auch wohl noch längere Zeit nicht fortgesetzt werden wird, dürfte es angebracht erscheinen, diese Verse des Alfano zu veröffentlichen und ihnen den rechten Platz unter den Gedichten des Salernitaner Erzbischofes anzuweisen. Betrachten wir zunächst die Hs., so wird sofort klar, dass die von Amelli erwähnten Verse überhaupt garnicht zur *Confessio metrica* gehören können. Die *Confessio* hat abwechselnd Hexameter und Pentameter, die letzten 23 Verse weisen nur Hexameter auf. Noch mehr. Die *Confessio* endigt auf Seite 153 mit dem auch bei Migne angegebenen Vers: 'Undique romphea flammea vallet eam'⁴, dann folgt auf derselben Seite noch ein freier Raum von 6 cm, und dann erst auf der folgenden Seite 154, allerdings ohne Ueberschrift, das folgende Gedicht:

1) Bibl. Casin. 5, 37. 2) Ueber ihn Petrus diaconus *De viris illustr.* Casin. c. 29 (P. L. 173, 1037). 3) P. L. 147, 1249—1256.
4) P. L. 147, 1256.

Haec domus est similis synaxi sacra iura ferenti
 Ut lex demonstrat hic que fuit edita quondam.

Ut duce te patria iustis potiatur adepta
 Hinc Desiderius pater hanc tibi condidit aulam.

- 5 Praebuit hoc votis vetiti presumptio pomi
 Quod male divisit Cain hec reprobatus inivit.

Sit dominus tecum, paries sine semine Hiesum.

Pignora dant matres, fieri non edita vates.

Virginis est partus, de qua deus homo est factus.

- 10 Ante prophetatum Christum annuntio natum.

Sermo latere potest, quem perdere quaeris Herodes

Tres regi regum tria reges dona dederunt.

Iam tibi predictum Symeon modo suscipe Christum.

His migrate locis spes ut vacuetur Herodis.

- 15 Quem nequeunt verbis, sunt hi moriendo professi.

Hos stupidos reddit Hiesus doctrina perennis.

Omne nefas orbis Christi baptismus resolvit.

Temptantis fraudes Christus devicit et artes.

Flamma foris vindex, intus compescuit ignes.

- 20 Hec Desideri domus est, patris acta labore

Forma materie rebus et arte placens.

Dum vocat hos Christus cum navi retia linquunt

Vis divina facit fore quod natura negavit.

Die ersten vier Verse dieses etwas sonderbaren Gedichtes sind bekannt. Leo Ostiensis hat sie im dritten Buche seiner Chronik von Monte Cassino¹. Die ersten beiden Verse hatte Abt Desiderius mit noch zwei anderen unter die Mosaikbilder der beiden Heiligen, Johannes des Täufers und des Evangelisten, welche sich auf den beiden Seiten der Abside der neuen Basilika befanden, setzen lassen. Vers 3 und 4 schmückten den Triumphbogen der Basilika. Auffallen muss nun zunächst bei dem Gedicht, dass die einzelnen Verse in gar keinem logischen Zusammenhange untereinander stehen. Vers 5—18 behandeln kurz

1) Chron. Casin. MG. SS. VII, 718.

und prägnant fast ebenso viele Bilder aus der biblischen Geschichte, an ein Gedicht kann da also wohl schwerlich gedacht werden. Sehen wir des näheren zu. Vers 5 und 6. Sündenfall und Kain. — V. 7. Verkündigung Marias. — V. 8. Besuch der Jungfrau Maria bei Elisabeth. — V. 9. Geburt Christi. — V. 10. Verkündigung der Geburt des Erlösers an die Hirten. — Vers 11 und 12. Besuch der drei Magier bei Herodes und Anbetung derselben an der Krippe. — V. 13. Aufopferung Christi im Tempel. — V. 14. Flucht nach Aegypten. — V. 15. Kindermord in Bethlehem. — V. 16. Der zwölfjährige Jesus im Tempel. — V. 17. Taufe Christi. — V. 18. Versuchung Christi. — V. 19. St. Benedikt in den Dornen von Subiaco. — V. 20 — 23. Schlussverse mit der Berufung der Jünger und Anspielung auf die Berufung zum Mönchsstand.

Wir dürfen also wohl schliessen, dass diese Verse nicht einem Gedichte angehören, sondern dass wir es hier mit Sinnsprüchen zu tun haben, welche der Erzbischof Alfano im Auftrage des Abtes Desiderius für die Bilder angefertigt hat, mit denen der kunstliebende Abt das Atrium der Kirche sinnreich hatte schmücken lassen und von denen uns Leo Ostiensis in seiner Chronik so nett erzählt¹. Uebrigens hatte schon Angelo della Noce bei der Herausgabe der Cassineser Chronik darauf aufmerksam gemacht, dass die von Leo angeführten Verse im Cod. 280 des Archivs zu lesen wären.

1) Chron. Casin. III, 28 (MG. SS. VII, 718).
